

BZ Interview

Julia Pfeifer ist die nächste Dorfschreiberin in Eisenbach



Von **Gert Brichta**

Di, 06. Februar 2024 um 11:30 Uhr

Eisenbach

BZ-Abo | Julia Pfeifer wird im April für drei Monate als Dorfschreiberin nach Eisenbach kommen. Ein Gespräch über Entwicklungen, Erwartungen und die Chance eines Tapetenwechsels.





Julia Pfeifer Foto: Esra Degerli

BZ: Was hat Sie bewogen, sich als Dorfschreiberin in Eisenbach zu bewerben?

Pfeifer: Aus eigener Erfahrung und als Pädagogin weiß ich, wie fundamental Literatur zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen kann. Ich bin, seitdem ich lesen kann, ein begeisterter Bücherwurm.

Der Förderkreis Kreatives Eisenbach hat das Dorfschreiber-Stipendium für ein Jugendbuch mit den Themen Identität und Diversität ausgeschrieben. Das Anliegen hat mich sofort begeistert und ich wünsche mir, ein Jugendbuch zu schreiben, das Jugendlichen die Unterstützung bietet, die Schriftstellerinnen und Schriftsteller für mich geleistet haben und immer noch leisten.

BZ: Welche Erwartungen haben Sie an das Dorfschreiberdasein?

Pfeifer: Ich erhoffe mir, dass ich mich in den drei Monaten intensiv mit meinem Romanprojekt beschäftigen kann. Ich freue mich, in den Austausch mit den Eisenbacherinnen und Eisenbachern zu gehen, und bin gespannt, welche Inspirationen die Begegnungen bereithalten.

Die neue Dorfschreiberin – sie ist die Nummer 19 in einer schon lange Reihe – wurde 1994 geboren, lebt und arbeitet in Hamm (Westfalen) als Kulturpädagogin. Pfeifer studierte Germanistik, Kulturwissenschaft sowie Erziehungs- und Bildungswissenschaft in Gießen, Marburg und Pécs. Sie ist mehrfache Preisträgerin des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen. Ihre Kurzgeschichten und Gedichte wurden in verschiedenen Anthologien und Zeitschriften veröffentlicht. In Kooperation mit dem Literaturhaus Köln organisierte sie 2023 die Schreibwerkstatt "’Frauen:zimmer‘ für junge schreibende Flinta*'" im Großraum Köln. Seit 2022 leitet sie ehrenamtlich den Online-Schreibkreis "Der Schreibtisch".

BZ: Warum halten Sie es für erstrebenswert, in Eisenbach drei Monate lang zu arbeiten und zu wirken?

Pfeifer: Eisenbach bietet in Lage, Klima und Umgebung einen gelungenen Tapetenwechsel zu meiner derzeitigen Heimat in Hamm. Das kurbelt ganz wunderbar die Kreativität an. Außerdem geht der Vorstand des Förderkreises in der Vorbereitung ganz herzlich auf mein Vorhaben und meine Wünsche ein. Das freut mich sehr.

BZ: Waren Sie schon mal in Eisenbach oder haben Sie sich mit dem Ort schon im Vorfeld befasst?

Pfeifer: Ich habe mir über das Internet ein ungefähres Bild der Region gemacht. Das erste Mal werde ich die Region aber zu Stipendienbeginn, also Anfang April, kennenlernen.

BZ: Eisenbach befindet sich auf rund 1000 Meter über der Meereshöhe, das Klima ist gewöhnungsbedürftig, haben Sie sich darauf schon eingestellt?

Pfeifer: Ich finde, der Tapetenwechsel wird erst durch die Witterung komplett. Tatsächlich spielt das Wetter eine besondere Rolle in meinem Roman, der ein oder andere Regenguss wird also direkt in das Buch fließen. Wie sehr ich mich umgewöhnen muss, werde ich wohl erst vor Ort sagen können, wenn ich meine Packliste evaluiere.

BZ: Wo werden Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit setzen? Was haben Sie sich vorgenommen?

Pfeifer: Ich freue mich, zum kulturellen Leben in der Region beizutragen und die Umgebung zu erkunden, um Schauplätze für meinen Roman aufzuspüren. Darüber hinaus bringe ich viel Offenheit mit für alles, was sich vor Ort entwickelt. Mal sehen, in welche Richtung meine Kreativität mich leitet. Priorität hat für mich das Schreiben an meinem Romanprojekt. Die Lesungen liegen mir außerdem sehr am Herzen und ich freue mich jetzt schon auf den Abend mit der Bevölkerung bei der Antrittslesung Anfang April. Ich hoffe, dass sich auch die Möglichkeit bieten wird, mit Schülerinnen und Schülern der Region in den Austausch zu kommen, da Jugendliche die Zielgruppe meines Buches sind.

BZ: Verraten Sie doch etwas mehr zu Ihrem Romanprojekt.

Pfeifer: Der Arbeitstitel lautet 'Das Wetter im Zimmer'. Der Roman handelt von zwei Jugendlichen, die zu Beginn 14 Jahre alt sind. Die Erzählung begleitet ihr Erwachsenwerden über einen Zeitraum von zwei Jahren. Es geht um Solidarität innerhalb einer hochindividualisierten Gesellschaft, die Aushandlung geschlechtlicher Identität und die Schaffung eines eigenen Selbstverständnisses außerhalb von familiären Rollen.

Ressort: **Eisenbach**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Di, 06. Februar 2024:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **PDF-Version herunterladen**

» Webversion dieses Zeitungsartikels: **"Ich bin ein begeisterter Bücherwurm"**

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

Jetzt Profil anlegen